

Inhaltsverzeichnis

Die Hexen 3

[<<< zurück](#) | [Wendisches Volksthum in Sage, Brauch und Sitte](#) | [weiter >>>](#)

Die Hexen

Chodota, chódota, die [Hexe](#) [überall]; bei [Branitz](#): chydota¹⁾

Opargi, hopargi, olupargi, hoperga, die [Walpurgisnacht](#).

Wolborgen z.B. in [Steinkirchen](#) und anderen jetzt deutschen Dörfern [wie überall in der Mark].

Na hopergu [żoż šycke ludže hobterga] gehen die Hexen, um den Nutzen von anderen zu haben, dreimal vor Sonnenaufgang heimlich in die Ställe und nehmen etwas von Stroh und Mist, und ein bisschen von der Schwelle, laufen auch auf fremden Wiesen herum und suchen Gras zusammen, von jeder eine Hand voll (gersć). Von [Schleife](#) aus ziehen die Hexen auf den Schönhaideschen Berg²⁾, die babina góra [Weiber-Berg] und reiten dahin auf Ofengabeln und (mehr noch) auf Backofenkrücken³⁾. S.

Acht Tage nach h. hiess früher stara hoperga, da wurden früher Saubohnen gekocht (bob budżomy na st. h-gu warić). S.

Den 1. Mai soll alle Milch aus dem Milchspinde durchgebuttert werden, manche gospoza thut's heute noch. S.

Den »Nutzen,« hużytk⁴⁾, soll man nach dem Kalben der Kuh zu fressen geben. B.

Neue Töpfe soll man mit Liebstöckel [Levisticum paludapifolium Aschs], běła kopřiwa [Lamium album] und škoroďlicka Wegebreit [Plantago major L. und Plantago lanceolata L. Aschs] auskochen (ausbrühen) und den Abguss nachher dem Vieh zu saufen geben. B.

Wer sich unter eine »abgestorbene⁵⁾« Egge (brona) setzt, die an eine Wand gestellt ist, der sieht, wenn eine Hexe in den Stall zum Vieh kommt. Wenn eine Frau rothe Augen hat, (auch unter den [Wenden](#)), so sagt man: »Det is 'ne olle (alte) Hexe«. G.-S.

Wenn ein Schmetterling abends in der Stube herumfliegt: »Da ist eine Hexe«. [Gross-Döbern](#). (Ebenso in der Mark)⁶⁾.

Von den [Zigeunern](#) soll man sich nicht umgehen lassen, denn sie können einen versprechen.

Zuweilen sind Räder am Wagen behext. Ein wendischer Mann in Burg hat einen Wagen⁷⁾, dessen eines Rad ist, wie jeder weiss, behext. Manchmal dreht es sich, manchmal nicht, mag er schmieren, soviel er will.

Quelle: [Schulenburg, Willibald von: Wendisches Volksthum in Sage, Brauch und Sitte](#). Berlin: Nicolai, 1882, S. 75-77

[sagen](#), [schulenburg](#), [wendischesvolksthum](#), [niederlausitz](#), [oberlausitz](#), [steinkirchenluebben](#), [branitz](#), [walpurgisnacht](#), [tuerschwelle](#), [hexe](#), [liebstoekel](#), [wegebreit](#), [egge](#), [schmetterling](#), [grossdoebbern](#), [maulschelle](#), [zigeuner](#), [rad](#), [zauberei](#), [hexenmeister](#), [bann](#), [v2](#)

¹⁾

Gusłowaś zaubern, kuzłować in Schleife, [kósa Sense, koza Ziege, kosoł Ziegen- und Holzbock, kósyca

Ofengabel, chóšyšćo Besen, kósyšćo Sensenbaum [Holzstange mit Griff, an dem die Sensenschneide], kócka Katze, gus Gans] koklowaś zaubern, beschwören u.s.w.

2)

Im Spreewald heisst der »Blocksberg« auch blosberg [Schleife: blozberg Blasebalg, in den Schmieden; bei Cottbus letzterer měch]. – Bei meinem Aufenthalte im Spreewalde kam na opargi ein alter verstockter Mann (Eigentümer einer Musterwirthschaft), nachts auf die »Bank«, welche vor dem Gehöfte meines Wirthes über das Fliess führte, kehrte aber gleich wieder um, weil ihn die bissigen Hunde anfielen. Er hatte, wie schon öfter, sagte man, nach dem Viehstall gehen wollen; ist als Hexenmeister bekannt. Um Mitternacht steht er öfter vor seinem Hause an der Spree, wäscht Läppchen im Wasser und verschwindet dann im Kuhstall.

3)

Die Backofenkrücke [um Brot in den Ofen zu schieben] in Schleife gróblo; die Ofengabel: wydlice; kachlowe widly: Jämlitz; kózyca: Spreewald, u.s.w. Dagegen kózyca z.B. in Preilag Stecken [Stab], mit dem der Pflüger von der Pflugschar (pługowy blod) den Sand u.d. wegstösst; S. rudlica (radlica = P-schar).

4)

Diese (helllederfarbene) Masse, nimmt man aus der Nachgeburt heraus. »Du bist gerade wie eine Hexe, hast die ganze Hose voll« hörte ich eine Wendin zu ihrem Kinde sagen, als dem Jungen Sahne auf die Hose gefallen war, »weil auch die Hexen alle Ecken voll haben« [so viel »Metzen«, Butter Sahne]. Burg. – »Ist ein Stück Vieh behext, so nimmt man ihm das Herz heraus, steckt es voller Nadeln und hängt es in den Rauch- [fang], so muss der Mensch sterben, der es behext hat«. Neumark.

5)

D.h. eine Egge, welche gezogen wurde von einem Pferde, das nunmehr todt ist.

6)

Vergl. I, 166, mjetel, mjetelica ist der Schmetterling (Burg), namentlich alle grössere Arten. Zwahr »mjetel Schmetterling, Tagfalter, mjetelica Nachtfalter«. Schmetterlinge, namentlich Kohlweisslinge [Pontia Brassicae] bei Gross-Döbern wie in der Mark: Kalitten [kał Kohl, »Kraut«]; die Eulen: Mottenscheisser; kleinere Wasserlibellen, namentlich L virgo, dunkelblaue: kóniki [Pferdchen]; die grosse L. grandis in der Mark: Schrille - Schridde - Flidderbold, Schillbock. (»Er hätte mich beinahe an die Klawitchen oder Schlawitchen [zu packen] gekriegt und mir eine [Maulschelle] runtergelatscht«).

7)

Als ich nachts darin fuhr, drehte es sich. – »Vorm Wegfahren machen die Knechte vor den Pferden mit der Peitsche ein Kreuz auf der Erde, damit sie den Tag über kein Unglück haben.« Konitz in Westpreussen.

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - Deutsches Sagen-Wiki

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:wendischesvolksthun94>

Last update: **2025/01/30 18:01**

